



Sylvie Schenk

Bodin lacht

Picus 2013 • 302 Seiten • 22,90 • 978-3-7117-2005-4

„Und Bodin lachte sein Mephistolachen: Verknallt? Verliebt? Wovon sprichst du denn, Martin? Aber nein, ich verliebe mich nicht so schnell, ich alter Knacker! Das sagen Sie, versetzte Martin, gerade alte Knacker wie Sie verlieben sich in junge Frauen. Martin, du musst noch lernen, verbrauchte Kategorien mitsamt deiner ausgeleiterten Klischeesammlung in den Gedankenmüll zu schmeißen, entgegnete der Fuchs, den Martin auf einmal nicht mehr riechen konnte[...].“ (S. 123)

Auch der Leser, der „Bodin Lacht“ von Sylvie Schenk in den Händen hält, muss sein gewohntes literarisches Denken ablegen. Wer einen klassischen Krimi mit Leiche, Ermittler und Täter erwartet, der wird zutiefst enttäuscht sein. Schon allein die Frage, wer der Protagonist oder die Protagonistin dieses Romans ist, wird jeder Leser auf andere Weise beantworten.

Es stehen fünf mögliche Hauptpersonen zur Auswahl. Zum einen sind da der Student Martin Vanderbeke und seine mondäne Mutter Paula, die eine skurrile, aber dennoch sympathische Beziehung zu einander pflegen, die geprägt ist von überhöhten Erwartungen an die Gegenseite und im Gegensatz dazu starker geistiger Verbundenheit und Liebe. Des Weiteren spielt der Psychologe Bodin eine tragende Rolle und ist verantwortlich für den Namen des Romans. Die Leiche Evelyn Gordas ist eines der wenigen krimitypischen Elemente und obwohl sie tot ist, spielt die Pianistin eine extreme Rolle in der Gedankenwelt aller Hauptpersonen und wird – anders als im Standardkrimi – so deutlich charakterisiert, dass sie ohne selbst zu sprechen dem Leser greifbarer und verständlicher wird als manch anderer Charakter. Die fünfte wichtige Person ist Liliane Hoffmann, die Polizistin, die nicht nur Ermittlerin ist, sondern dem Leser tiefe Einblicke in ihre eigene Psyche gewährt und anders als viele ihrer Kollegen in anderen Krimis häufig genauso überfordert mit der Handlung ist wie der Leser. Alle potentiellen Hauptpersonen sind so tiefgründig und interessant, dass ihnen die etwa 300 Seiten lange Handlung fast zu wenig Platz zur kompletten Entfaltung bietet.

Die vordergründige Handlung des Romans lässt sich leicht zusammenfassen. Die regional bekannte Pianistin Evelyn Gorda wird tot am Ufer eines Sees im Deutschland unserer Zeit gefunden. Sie ist brutal ermordet worden und ein Sexualverbrechen ist nicht auszuschließen. Martin Vanderbeke gerät schnell ins Visier der Ermittler, da er Klavierschüler der Ermordeten war und als Hermaphrodit im Denken der konservativen Kollegen Liliane Hoffmanns ein Potential für Sexualverbrechen oder Eifersuchtstaten zu haben scheint. Martins Mutter Paula schickt ihren Sohn zu ihrem Exfreund Doktor Jürgen Bodin zur Psychotherapie, doch in der Gesprächstherapie wird Martin zum Therapeuten und der melancholische Bodin zum Patient und die sonderbarsten Geschichten um die ermordete Pianistin und um die Menschen ihres Umfelds kommen ans Licht.



Leser und Ermittler finden lange nicht die „heiße Spur“ und die Handlung entwickelt sich auf verschiedensten Ebenen. So geht es nicht nur um die Aufklärung des Mordes, sondern auch um die Entwicklung der Personen und die Untersuchung ihrer Beziehungen zueinander. Die Kapitel werden als Felder bezeichnet und auf dem Umschlag sieht man ein Spielfeld des „Gänspiels“. Metaphern für das Spiel des Lebens, das alle Beteiligten spielen und auf ihre Art versuchen zu gewinnen. Am Ende kommt es zu einer erstaunlichen Wendung und zu einer unerwarteten Verstrickung von Personen und Zusammenhängen. Um die Spannung zu erhalten, sei zum Inhalt nicht mehr gesagt.

Die Autorin Sylvie Schenk wurde 1944 im französischen Chambéry geboren und schrieb zunächst Lyrik auf Französisch. Seit 1966 lebt sie in Deutschland und schreibt jedoch erst seit 1992 auf Deutsch. Da sie lange Zeit als Lehrerin und Autorin für Schulbuchverlage arbeitete, könnte man vermuten, dass es sich bei ihrem Roman um ein Kinder- oder Jugendbuch handelt. „Bodin Lacht“ lässt sich jedoch ohne Zweifel der Erwachsenenliteratur zuordnen.

Ihre Sprache und ihr Stil sind einzigartig. Schenk schafft es, grausame und abstoßende Szenen – wie zum Beispiel einen Mord – durch ihren bildhaften und von der Lyrik geprägten Stil so mitreißend und ohne Floskel darzustellen, dass der Leser über seine Verzückung und seine Lust am Brutalen erschrickt.

Beeindruckend ist auch die Gestaltung der Charaktere. Die Personen sind absolut unterschiedlich und bilden doch ein Netzwerk. Sie stecken voller Geheimnisse, Abgründe und Verwirrungen. Diesen zum Teil grotesken Charakteren wird der Umfang des Romans leider nur begrenzt gerecht. Jeder von ihnen hätte einen eigenen Roman verdient. So fällt es bei der Masse an tollen Charakteren schwer, Sympathie für einen zu empfinden und sich somit komplett in den Roman hineinzusetzen.

Auch die Form des Krimis scheint besonders in der zweiten Hälfte des Romans nur Mittel zur Darstellung der Charaktere zu sein und die Spannung flaut leider stark ab, nimmt aber zum Ende hin nochmal immense Fahrt auf und Schenk beweist, dass sie spannende Krimis schreiben kann. Jedes „Feld“ wird mit einem kurzen Zitat eingeleitet, was zwar teilweise wirklich komisch und originell ist, dessen Sinn sich mir aber nicht komplett erschließt, da es meistens nur bedingt mit der Handlung zu tun hat und den Lesefluss meiner Meinung nach unnötig unterbricht. Ein bisschen mehr Tempo und Dynamik hätten dem Werk gutgetan.

Ich vergebe trotzdem noch vier von fünf Sternen, da die Ausarbeitung der Charaktere und Schenks Stil packend und faszinierend sind und über meine subjektive Meinung, dass Umfang und Form des Werkes den Charakteren nicht gerecht werden, hinwegsehen lassen.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck honorarfrei bei Nennung der Quelle

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

